

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1698

Was sich im Königreich Dänemarck, Norwegen begeben

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

Was sich im Königreich Dänemarc / Norwegen begeben.

Dänif Inclination gegen Franckr. nicht ab.

Als dem Königlichen Dänischen Hofe fanden sich nunmehr gnugsame Anzeigungen / daß die Französische Inclination ziemlich gefallen / und diese Eron selbige Parthey gänzlich verlassen werde / zumalen da der König reloviret / den von Chur. Brandenburg begehrten Succurs / Krafft der zwischen beyden Potentaten gemachten Verbündnis ehestens zu überschicken / und den Herrn Hough auf Norwegen / als Ambassadeur nach dem Kaiserl. Hof zu senden.

Unglückl. Comödie zu Coppenhagen.

Inzwischen aber begabe sich zu Coppenhagen ein sehr großes Unglück folgender massen. Es ward nemlich bey insichendem Geburts. Tag Jhro Königl. Majestät als den 15. April eine Opera / so in einer herrlichen Musse durch wolgeübte Personen / gleich einer Comödie / so den Krieg und Frieden / und wie dieser letztere den ersten überwunden / vorstellig machte / präsentirt / und ward hierzu ein absonderliches Haus von hölzernen Balken und Brettern ganz nahe an das Königliche Schloß Amaltenburg gebaut / auch darinnen ein schönes Theatrum von etlichmaliger Veränderung sehr kunstreich und zierlich gemacht / die Entréen und Sitze der Zuschauer aber mit Wacholder. Gestrauch sauber und nett ganz um und um gestochten / auch sonst das jenige inwendige Gebäu zusamen den Sängen / mit vielen Lampen und papiernen Laternen umhängt / damit der völlige Actus / zu jedermans satzamen Vergnügen verrichtet werden möchte.

Und weil dieses alles mit Jhro Königl. Maj. höchstem Vergnügen geschehen / der Ort aber zu klein gewesen alle Zuschauer zugleich zu admittiren / und daher die Opera bloß in Jh. Königl. Majestät und des ganzen Königlichen Hauses Gegenwart präsentirt werden müssen: So ist gnädigst beliebt worden solche auff einen andern Tag / und zwar den 19. dieses widerholen zu lassen: Wie dann denselben Tag alle Grandes und Dames sampt den vornehmsten Familien der Stadt solche zu sehen eingeladen wurden. Als diesem zugesehen waren / und nunmehr Mercarius in einer Wolcken auff's Theatrum gestochen kam / und den Anfang mit diesen Worten machte: Donner / Blitz / Hagel. Siehe da erstund gleich / durch Abfallung einer brennenden Lampe / welche auch das schon ditz gewesene Wacholder. Holz / oder Gestrauch angezündet / eine so schnell wütende Brunst / daß nicht allein gleichsam in einem Augenblick das ganze Theatrum in voller Flamme gestanden / sondern auch dieser ganze Bau sampt dem prächtigen Schloß Amaltenburg / mit allen darinn gewesenen kostbaren Mobilien und vorrestlichen Zierathen ehender als in einer viertel Stund völlig in der Aschen gelegen.

Weilen nun die Passage darinnen gar zu enge / und das Aufdrängen so vieler hundert Personen allzu groß / und folglich mehr hinderlich als beförderlich / der Dampf / Rauch / und erschreckliche Hitze aber allzu grausam war / so konnte sich der wenigste Theil salveren / sondern mussten in solchem wütenden Feuer über 260. Personen erbärmlich theils zu Asche / theils halb / theils ganz verbrannt / und endlich gefenet und gebraten werden / und war das allerbedauer. und kläglichs / daß es ein Kern der vornehmsten Familien / fürrestlich gelehrtter Leute und Officirer / auch das schönste Frauen. Zimmer / Jünglinge / und wohl erzogene Kinder betroffen / auch so hart um sich gefressen / daß wenig Familien in der Stadt gewesen / so nicht Antheil an diesem großen Unglück gehabt / so daß das Jammern / Elend / Seuffzen / und Klagen / so man aller Orten gehört / mit keiner Feder zu beschreiben: Und weil die todte Körper alle / die man noch gehends aufgezogen / erbärmlich zugrathet gewesen / indem ihnen entweder das Haupt / ein Arm oder ein Bein gemangelt / so hat niemand die Setzigen anders / als an den Kleidern / Ringen und dergleichen / erkennen können. Es ist auch / wie gedacht / nicht bey dem Theatro geblieben / sondern es hat das Feuer auch die schöne Amaltenburg / welche die teelitzige verwitvete Königin erbauen lassen / und woran dieses Theatrum gestochen / errichtet / und alles zu Staub und Asche gemacht. Der Verlust an Kleidern / gülden Ketten / Armbündern / Ringen / Juwelen / und andern Beschnuck / so mit diesen miserablen Personen verlohren gangen / wird auff viel tausend Gulden / und was das besagte Königl. Schloß und die kostbare prächtige Mobilien / so darinnen gewesen / belanget / solcher Schade auff etliche Tennen Goldes geschätzt. Doch was unter so erschrecklichem Unglück dieses noch der einzige Trost / daß weder der König noch die Königin / noch Dero Königl. Prinzen und Princessinnen / dieses mal nicht in solchem Trauerspiel gewesen.

Wir wollen aber von diesem graulichen Spectackel abweichen / und vielmehr einen Blick auff die Königl. Dänische Kriegs. Rüstung thun / welche etliche / wiewol fälschlich / zu Frankreichs Diensten gehalten zu werden vorgaben / und raifete kurz nach dieser unglücklichen Begebenheit Se. hohe Excell. Herr Gudenlöw von Coppenhagen nach Norwegen / woselbst sich die Armee befand / als nemlich:

- Das Bergenhusische Regiment / unterm Obrist Jdelinck von 3000.
- Das Drontheimische Regiment unterm Obrist Schulzen 3000.
- Das Westerlandische Regiment unterm Obrist Arenholz 3000.
- Das Dylandische Regiment unterm Obrist.

1689.

in der

gibt

Mann.

Obrist.

Obriß Perckenbusen	2800.
Das Aggerfische unterm Obriß Kieffmann	2500.
Das Regiment des Obriß Richelieu zu Pferd.	2000.
Das Dragoner Regiment des Obriß Marshall / worunter Seiner hohen Excellenz Garde.	2500.
Das Regiment des Obriß Kragge zu Fuß neu angeworben.	1000.
Das Regiment des Obriß Voineborg neu angeworben.	1000.

Summa / 12800. Mann.

Die Dänische Flotte bestund innachfolgenden Schiffen.

	Stücke.
1. Das Schiff Christianus führte	100.
2. Das Schiff beygenant der Elephant	96.
3. Das Schiff Prinz Friderich	86.
4. Das Schiff die drey Kronen	76.
5. Das Schiff der Löw auß Norden	82.
6. Das Schiff der Prinz Georg	80.
7. Das Schiff der Chur Prinz	76.
8. Das Schiff Mercurius	76.
9. Das Schiff Mars	76.
10. Das Schiff der grüne Drach	66.
11. Das Schiff Anna Sophia	64.
12. Das Schiff der Schwan	60.
13. Das Schiff Charlotta Amalia	60.
14. Das Schiff Gulden Löw	60.
15. Das Schiff Christian der Vierte	54.
16. Das Schiff Friderich der Dritte	54.
17. Das Schiff Nesselblat.	54.
18. Das Schiff der Lindwürm	54.
19. Das Schiff Delmenhorst	54.
20. Das Schiff Charlotta Amalia	50.
21. Das Schiff Berger. Castell	50.
22. Das Schiff Schleswig	50.
23. Das Schiff Neptunus	50.
24. Das Schiff der Schwedische Falck	50.
25. Das Schiff der Engel	50.
26. Das Schiff der Drach	36. halbe Carth.
27. Das Schiff der Sommer	42. halbe Carth.
28. Das Schiff die Hoffnung	40.
29. Das Schiff das Meer Weib	40.
30. Das Schiff der Schwerdt Fisch	40.
31. Das Schiff die Tromblen	40.
32. Das Schiff der weiße Falck	36.

Fregatten.

1. Der Elephant	26.
2. Der Kaiser	26.
3. Die Parben	24.
4. Der Schwimmer	24.
5. Der Aff	24.
6. Der Windhund	20.

7. Der Luchs 20
8. Der Adler 20.
9. Die Endre 20

Schnacker.

	Stücke.
1. Schnaren Suend	12.
2. Der fliegende Hirsch	12.
3. Mackreel	12.

Zusammen 44. Schiff / 1994. Stücke.

Brander / Jachten / und ander Fahrzeug nicht mit darzu gerechnet / und ward die Mannschafft auff 115000 Mann geschätzt.

Weil auch von den Französischen Refugies unterschiedene sich nach Dänemarc begeben / und man in Frankreich amoch einige Hoffnung auff diese Erone machen wollen / als hat man eine Verordnung unter des Königs in Frankreich Namen vom 12. Marti dieses Jahrs gesehen / Krafft welcher alle die / so sich nach Dänemarc oder Hamburg begeben / oder in Königl. Dänischen Diensten stehen / die Helffte aller ihrer in Frankreich habenden Güter genießen sollen / folgenden Inhalts:

Nachdem Seiner Majestät hinterbracht / dasi viele von denen Officirern ihrer Armee / wie auch andere deren Unterthanen / welche nach Publicirung des Edicts vom Monat Octobris, des 1685ten Jahrs / durch welches das Nantische Edict widerrufen und abgeschafft worden / das Königreich verlassen / und sich in Engelland / Holland / als neutralen Landen begeben / jeso bey gegenwärtigem Kriege sehr bestürzt seyn / entweder wider ihren wahren Souverainen Herrn zu streiten / oder den Unterhalt / welchen sie in erwehnten Landen empfangen / zuverlehren / Seine Majestät ihnen gerne Mittel und Wege vorschlagen wil / ein solches Laster / vor welchem die Französische Nation allezeit einen Abscheu gehabt / nicht zu begehen / und andern Ungelegenheiten vorzukommen / als hat Seine Majestät befohlen / und befiehlt / wil und gebent / dasi alle Dero Unterthanen / wes Standes sie seyn mögen / so wegen Abschaffung des Nantischen Edicts auß dem Königreich gezogen / und welche sich nach Dänemarc begeben werden / daselbst in Seiner Majestät des Königs von Dänemarc Armee / als der mit Seiner Majestät in Allianz stehet / zu dienen / oder welche nach Hamburg ziehen werden / die Helffte aller Einkünfte ihrer Güter / die sie in Frankreich und in den Ihrer Majestät unterworfenen Landen haben / genießen können / wenn sie alle 6. Monat durch ein gültiges / und in gültiger Form außfertiges Attestatum von Ihrer Majestät Ambassadeur / welchen sie bey seiner Majestät dem König von

Däne

Verordnung des Königs in Frankreich wegen der in Dänemarc und der Stadt Hamburg befindliche Französischen Flüchtlingen.

1689.

„ Dänemarc hat/ oder von Ihrer Majestät
 „ zu Hamburg sich befindenden Residenten/
 „ vorzeigen werden/ daß sie sich in Ihrer Maj.
 „ des Königs von Dänemarc Diensten
 „ befinden/ oder ihre beständige Wohnung in
 „ Hamburg haben/ welche Arrestata ihnen
 „ die erwähnte Ambassadeur und Resident
 „ umsonst und ohne Entgelt aufsertragen sollen/
 „ welche sie alle 6. Monat denen Intendanten
 „ der Provinzen und Generalitäten des Kö-
 „ nigreichs und Seiner Majestät unterwor-
 „ fenen Länden/ wo ihre Güter liegen/ vorzei-
 „ gen lassen sollen/ durch den erwähnten Inten-
 „ danten die Helffte der confiscirten Güter
 „ wieder eingeräumet werden. Seine Majest.
 „ befiehlt und gebet dem Ambassadeur bey
 „ Seiner Majestät zu Dänemarc/ und dem
 „ Residenten zu Hamburg/ wie auch allen
 „ Bedienten der Justiz/ Politey und Finan-
 „ cen in Provinzen und Länden des Könige-
 „ reichs/ und den Länden/ welche Sr. Majest.
 „ unterworfen/ dahin zu sehen/ und einem je-
 „ den der Gebühr nach darob zu halten/ und
 „ diesem Befehl nachzuleben/ welcher/ daß er
 „ auff allen Grenzen und Küsten des Könige-
 „ reichs/ und an allen nöthigen Orten publi-
 „ ciret und angeschlagen werde/ damit gedachte
 „ Unterthanen davon Nachricht haben mö-
 „ gen/ ist Ihrer Majestät Wille. Geschehen
 „ zu Versailles den 12. Martii 1689.

Unterscrieben

Ludwig/

Le Tellier.

Welches jedoch etliche vor eine unterstochene
 privat-Charreque, andere/ wann es schon
 eine authentique ordinance wäre/ davor ge-
 halten/ daß es eine bloße Finesse wäre/ die
 Cron Dänemarc und Stadt Hamburg bey
 dem Röm. Reich verdächtig zu machen/ als
 wenn diese einige Neutralität suchere/ sene aber
 in Alliance mit Frankreich stünde/ da doch
 Ihre Königl. Majest. von Dänemarc Seiner
 Kaiserl. Majestät und dem ganzen Röm. Reich
 bisshero durch alle Dero Abgesandte und Ex-
 presse nachdrückliche Versicherung thun lassen/
 daß sie mit dem Französischem Könige in keiner
 Allianz mehr stünden; Andere setzen hinzu/
 auff wessen Unkosten dann die arme Leute/ deren
 etliche gar geringen Unterhalt hätten/ eine
 solche ferne Reise antretten/ und wovon sie die
 erste 6. Monate/ und so lange/ bis sie die Helffte
 ihrer Einkünfte auff Frankreich bekämen/ leben
 solten. Und endlich/ wenn sie schon dessen alles
 versichert wären/ wer sie dann versichern könte/
 daß der König seine Parole halten/ und seinem
 Versprechen nachkommen würde.

Was die zwischen Ihre Königl. Majestät
 und des Herrn Herzogen von Holstein Hochst.
 Durchl. versichende Restitutions. Sache belang-
 get/ davon ist allbereit in den Teutschen Reichs-
 und Craiß. Geschichten gehandelt worden.

Sonsten ward annoch unter den particu-
 laren Begebenheiten erzehlet/ daß ein gewisser gebor-
 ner Dänischer Unterthan/ so in der Ost. und
 West. Indischen See lange Caperey getrieben/
 und grossen Reichthum erworben/ sich zur Na-
 he begeben/ und sein grosses Gut/ so sich über
 eine Million erstrecket/ Seiner Majestät dem
 König vermachtet.

Was sich in dem Königreich Enges-
 land/ insonderheit wegen auffgetra-
 gener Regierung und darauff erfolg-
 ter Crönung des Prinzen von Ora-
 nien und dessen Gemahlin Maria/ wie
 auch in dem Königreich Schott- und
 Irland in diesem Jahr 1689.
 merckwürdig begeben.

W Ir haben in den Geschichten des vor-
 gen 1688ten Jahres gesehen/ mit was
 grossen Freuden Ih. Hoheit der Prinz
 von Oranien in Engeland empfangen/ und
 wie Ihm nachmals die Administration der
 Regierung bis auff den grossen Conventions-
 Tag auffgetragen/ auch solche von Ihm ange-
 nommen worden. Wollen also nunmehr/
 was sich auff demselben zugetragen/ erzehlen
 zuvor aber anmercken/ daß der erwähnte König
 Jacobus folgendes Schreiben an die Lords
 und den geheimten Rath in Engeland den 4.
 14. Jenner auß S. Germain abgehen lassen.

Jacobus R.

Mylords. Nach dem wir gesehen/ daß es für
 Uns nicht sicher (a) länger in Unserm Köni-
 reich zuverharren/ und daher auff eine Zeit
 selbiges zuverlassen genöthiget worden; Als
 haben wir dazumal euch und allen Unterthanen
 die Ursache Unserer Abreis kund zu thun/ auch
 solche Ordre an euch und Unserm geheimten
 Rath ergehen zu lassen versprochen/ wie der
 gegenwärtige Zustand Unserer Affairen sol-
 ches beydes veranlassen und erheischen würde.
 Diemittel aber kurz hernach auch solches noch
 für Uns ganz unsicher gewesen/ so vermeynen
 Wir/ daß es nunmehr bequem/ Euch wissen
 zu lassen: daß ob wir wol von dem ersten Antritt
 zur Cron Unsere Unterthanen mit solcher
 Gerechtfame und Moderation (b) zu regiren
 uns angelegen seyn lassen/ damit/ so viel immer
 möglich/ niemand darüber zu lagern (c) einige
 Gelegenheit haben möchte; sonderlich aber/
 da wir in der Invasion (d) gar wol sahen/ daß
 weil Unsere Unterthanen durch niemand als
 von sich selbst (e) ruinirt werden könten/ der
 Anschlag also geleet war/ daß dieselben durch
 einige ihnen eingebildete Beschwerden (f) in
 ein gewisses Verderben fallen solten: so haben
 Wir einem so grossen Unheil vorzukommen alle
 präterendire Ursachen nicht allein des Mög-
 lichen vergnügens hinwegzunehmen/ sondern auch
 denen/ so zu derselben Invasion vorgeschritten
 were.